Empfehlung zu Höranlagen in Kirchenräumen

SEELSORGE MIT SEH- UND HÖR-BEEINTRÄCHTIGTEN MENSCHEN

Die induktive Technologie beseitigt Hör-Barrieren



Heutige Hörgeräte – so verspricht die Werbung vieler Firmen – sind in der Lage, hörgeschädigten Menschen wieder ein (fast) natürliches Hören zu ermöglichen. Das mag für leicht schwerhörige Menschen zutreffen. Mittelgradig oder hochgradig schwerhörige Menschen sind nach wie vor darauf angewiesen, dass in großen Räumen wie z.B. Kirchen durch Technologie Störgeräusche ausgefiltert werden.

Dies geschieht bereits seit Jahren durch induktive Höranlagen. Diese erzeugen ein Magnetfeld, das den Hörgeräte-Träger*innen einen klaren, störungsfreien Empfang „direkt ins Ohr“ ermöglicht.
Inzwischen werden weitere Technologien beworben, die aber noch einige „Kinderkrankheiten“ mitbringen. Die Selbsthilfeverbände empfehlen deshalb, weiterhin Induktionsanlagen einzubauen. **Zusätzlich** könne die Auracast-Technologie eingebaut oder vorbereitet werden. Sie könne aber die induktive Technologie noch lange nicht ersetzen. Wir schließen uns dieser Empfehlung der Selbsthilfeverbände an. Auch in den baulichen Normen ist die induktive Höranlage weiterhin Standard.
Manchen Hörgeräteakustiker*innen muss man allerdings sagen, dass im Hörgerät die für induktives Hören erforderliche T-Spule aktiviert werden soll.
Induktives Hören bietet eine hohe Hörqualität, ist langlebig und kann unkompliziert genutzt werden.

Häufig lässt sich die induktive Höranlage direkt in die vorhandene Lautsprecheranlage integrieren.
Induktive Höranlagen sind nach fachgerechtem Einbau wartungsfrei und bieten größtmögliche Barrierefreiheit, da sich Träger*innen von Hörgeräten mit aktivierter T-Spule ohne weitere Zusatzgeräte zuschalten und für ihre selbstbestimmte Teilhabe am Geschehen entscheiden können.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bezuschusst auf Antrag den Einbau von Induktionsanlagen in Kirchen und Gemeindehäusern (nach Beratung **vor** Beginn des Projekts).

Kontakt für Beratung und Anfragen: schwerhoerigenseelsorge@ekhn.de

Telefon: 06151 3593616 (Gabriela Hund und Maren Dettmers)

Stand: Oktober 2026